Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 212 — Halver, Montag, 13. September 1954 — 1954

NATO-Aufnahme so gut wie sicher

Eden verhandelt in Bonn

London mit voller Souveränität einverstanden - Freiwillige Beschränkung

wl. Bonn, 12. September

Großbritannien ist im Prinzip mit der Uebertragung der vollen Souveränität auf die Bundesrepublik einverstanden. Dies ist das Fazit der vierstündigen Verhandlungen, die am Sonntag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem britischen Außenminister Eden in Bonn stattfanden.

Dagegen ist bis jetzt die Frage noch ungeklärt, wie der französischen Forderung nach einer Begrenzung und Kontrolle der deutschen Wiederbewaffnung entgegengekommen werden kann, ohne die Bundesrepublik zu diskriminieren. Die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO ist so gut wie gesichert, sofern über die vorerwähnte Frage eine Kompromißlösung gefunden wird. Sowohl der Bundeskanzler als auch Eden sind mit den Bonner Besprechungen, die am Montagvormittag noch fortgesetzt werden, zufrieden und erblicken in ihnen einen „weitgehenden Fortschritt" zur Vorbereitung der geplanten Neunerkonferenz.

Die Verhandlungen, an denen auch Staatssekretär Hallstein, Ministerialdirektor Blankenhorn, der britische Hohe Kommissar Sir Frederick Hoyer-Millar, Unterstaatssekretär Frank Roberts und zeitweilig auch der Sicherheitsbeauftragte Blank beteiligt wurden, ergaben Uebereinstimmung in folgenden Punkten:

1. Eine Ersatzlösung für die EVG kann nur in einer Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO gefunden werden.
2. Eine eingeschränkte Souveränität wird der Bundesrepublik nicht zugemutet.
3. Die Bundesrepublik soll im Rahmen ihrer NATO-Verpflichtungen an einer Verteidigung des Westens teilnehmen, ohne zu einer Beschneidung ihrer Rechte verpflichtet zu werden.
4. Ein Verzicht der Bundesrepublik auf gewisse Souveränitätsrechte, die mit dem Ausmaß der Wiederbewaffnung, der Frage der Wiedervereinigung und mit Berlin zusammenhängen, soll als freiwilliger Akt von der souveränen Bundesrepublik ausgesprochen werden.

Wieweit der Umfang des freiwilligen Souveränitätsverzichts geht, ist noch ungeklärt, da Außenminister Eden seine Verhandlungen mit dem französischen Regierungschef Mendès-France abwarten muß. Ungeklärt ist auch noch, ob im Rahmen der NATO eine neuartige Form für eine engere Zusammenarbeit der europäischen Staaten (ohne Großbritannien) gefunden werden kann, was eine Revision der NATO-Satzungen bedingen würde Schließlich bleibt zu klären, ob und in welcher Form sich die Bundesrepublik verpflichten soll beim Aufbau ihrer Streitkräfte ein bestimmtes Maß nicht zu überschreiten. Auch hierüber wünscht Eden zunächst die Meinung Frankreichs einzuholen. Nach den bisherigen Verhandlungen scheint daran gedacht zu sein, die deutschen Streitkräfte auf 500 000 Mann zu begrenzen, wie es auch die EVG vorsah. Auf deutscher Seite soll man nicht abgeneigt sein, eine solche bindende Verpflichtung einzugehen, ebenso die — übrigens schon des öfteren von Bundeskanzler Dr. Adenauer akzeptierte — Verpflichtung, bestimmte (z. B. Atom-) Waffen nicht herzustellen.

Am Abend fand in der britischen Botschaft ein Empfang statt, an dem neben dem Bundeskanzler auch die Herren seines engeren Kreises teilnahmen. Die Hohen Kommissare der USA und Frankreichs waren bei dem Empfang nicht zugegen, sie werden Montag vormittag von ihren britischen Kollegen empfangen, während Außenminister Eden die Besprechungen mit dem Bundeskanzler fortsetzen wird. Eden wird am Montagvormittag nach Rom weiterfliegen.



Trotz einer 2:0-Führung nach 47 Minuten Spielzeit verlor Preußen Münster vor über 20 000 Zuschauern in Schalke noch mit 2:5 Toren. Auf unserm Bild kann Mittelläufer Lesch (rechts) durch Kopfstoß einen Schalker Angriff stoppen. Der junge Torwart Prott, der sehr unsicher war, brauchte diesmal nicht einzugreifen.

S P O R T - T E L E G R A M M

Rupert Hollaus tödlich verunglückt . NSU-Werksmannschaft startete nicht in Monza . Noll/Cron holten dritten Weltreister-Titel für Deutschland . Leichtathletik-Sieg gegen Frankreich in Paris . Dan Bucceroni verlor gegen Heinz Neuhaus nach Punkten . Überraschungen im Westen und Süden . Sieben Auswärtssiege in der 1. Liga Südwest HSV führt weiterhin im Norden

Bruch zwischen Regierung und Armee in Vietnam

Generalstabschef boykottiert Absetzung — Kehrt de Castries zurück?

dmt. Saigon, 12. September

Zu einem schweren innerpolitischen Konflikt ist es in Vietnam gekommen, wo im Zuge einer Verwaltungsreform die Oberhoheit zum großen Teil auf die Armee übertragen werden sollte. Die Regierung entließ am Sonnabend den bisherigen Generalstabschef, Nguyen van Hinh, aus seinem Amte, damit er — wie die offizielle Version lautete — eine Sondermission in Frankreich übernehme. Der General weigerte sich jedoch, Saigon zu verlassen und ließ Panzer und Wasserwerfer vor seinem Amtssitz auffahren, um Versuche der Polizei zu vereiteln, ihn etwa zu verhaften.

Ministerpräsident Ngo Dinh Diem ließ dagegen Polizei zur Bewachung seines Palastes abkommandieren. Politische Kreise nehmen an, daß er dadurch den Eindruck erwecken wolle, daß der Generalstabschef einen Staatsstreich plane.

Die Armee hält treu zu ihrem Stabschef. Alle Offiziere, die von der Regierung bisher aufgefordert wurden, das Amt des Generalstabschefs zu übernehmen, haben sich bisher geweigert, dieser Aufforderung nachzukommen.

In Saigon rechnet man übrigens mit der baldigen Rückkehr des Dienbienphu-Verteidigers General de Castries nach Indochina. Der General hatte am Sonnabend in Paris erklärt, daß er nach seinen Besprechungen im Verteidigungsministerium und wahrscheinlich auch mit Ministerpräsident Mendès-France nach Vietnam zurückkehren wolle.

SPD-Wahlerfolg in Schleswig-Holstein

Knapper Vorsprung vor der CDU — Beide Parteien je 25 Landtagsmandate

dmt. Kiel, 13. September

Die SPD ist aus den Landtagswahlen am Sonntag in Schleswig-Holstein mit knappem Vorsprung vor der CDU als stärkste Partei hervorgegangen. Bei einer Wahlbeteiligung von 78,7 Prozent erhielt die SPD 33,2 und die CDU 32,2 Prozent. Im Landtag sind beide Parteien mit je 25 Mandaten vertreten.

Drittstärkste Partei wurde mit 14 Prozent der abgegebenen Stimmen und 10 Landtagssitzen der BHE. Ihm folgen mit 7,5 Prozent und fünf Landtagssitzen die FDP und mit 5,1 Prozent und vier Landtagssitzen der Schleswig-Holstein-Block, die übrigen an der Wahl beteiligten Parteien, die Deutsche Reichspartei, KPD, Bund der Deutschen, Schleswig-Holsteinische Landespartei und der Südschleswigsche Wählerverband (Vertretung der dänischen Minderheit) erreichten die Fünf-Proz.-Klausel nicht und werden im Landtag nicht vertreten sein.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt im einzelnen: SPD 396 067, CDU 384 870, BHE 167 319, FDP 89 414, Schleswig-Holstein-Block 42 242.

Gegenüber den Landtagswahlen 1950 konnten CDU und SPD eine Stärkung ihrer Positionen verzeichnen, während ein Vergleich mit der Bundestagswahl im September 1953 der CDU eine Einbuße von 14,9 Prozent und der SPD eine Stimmenzunahme von über 6 Prozent brachte. Die CDU erhielt 1950 27,5 Prozent und die SPD 19,8 Prozent. Bei der Bundestagswahl 1953 hatten die CDU 47,1 Prozent und die SPD 26,5 Prozent auf sich vereinigen können.

Gegenüber dem bisherigen Sitzeverhältnis im Landtag hat die CDU mit jetzt 25 Sitzen ein Mandat verloren, die SPD mit jetzt 25 Sitzen fünf gewonnen, der BHE mit jetzt zehn Mandaten vier verloren, die FDP mit jetzt fünf Mandaten eins gewonnen, während der Südschleswigsche Wählerverband nach wie vor über vier Sitze verfügt.

Zu der notwendigen Mehrheit von 35 Sitzen für eine Regierungsmehrheit ist in jedem Falle eine Koalition notwendig. Die SPD beansprucht, wie sie nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses mitteilte, das Recht, als erste Partei einen Versuch zur Regierungsbildung unternehmen zu dürfen. Als Partner käme der BHE in Frage, der andererseits auch bei einer bürgerlichen Koalitionsregierung mit CDU und eventuell auch FDP notwendig wäre und somit das Zünglein an der Waage darstellt. Die Regierungsbildung in Kiel ist von überlokaler Bedeutung, weil eine sozialdemokratische Vertretung des Landes Schleswig-Holstein im Bundesrat die bisherige Zweidrittel-Mehrheit der Regierungsparteien ändern könnte.

Bundessozialgericht eröffnet

dpa. Kassel, 12. September

Bundesarbeitsminister Storch eröffnete am Sonnabend das Bundessozialgericht in Kassel. Der Minister bezeichnete es als Aufgabe des Gerichts, die soziale Sicherheit der Bundesrepublik zu untermauern. Es werde, gleichwertig neben den anderen Gerichten stehend, zu einer bundeseinheitlichen Rechtsprechung beitragen und das Sozialrecht erweitern.

Anläßlich der Eröffnung dankte der Präsident des Gerichts, Schneider, dem Bundestag und dem Bundesrat für das Sozialgerichtsgesetz. Die Verbindung von verwaltender, rechtsprechender und sogar rechtsetzender Tätigkeit auf den Gebieten des sozialen Rechts habe zwar ihre Vorteile gehabt, aber nicht der im Grundgesetz vorgeschriebenen Teilung der Gewalten entsprochen.

In letzter Minute

Der sowjetische Außenminister Molotow stellte in einem am Sonntag veröffentlichten schriftlichen Interview mit der japanischen Zeitung „Chubu Nippon Shimbun" fest, daß die Zeit zur Wiederherstellung normaler Beziehungen reif geworden sei. „Die Sowjetunion", so erklärte Molotow, „gibt ihrer Bereitschaft zur Normalisierung der Beziehungen zu Japan Ausdruck, vorausgesetzt, daß Japan die gleiche Bereitschaft zeigt".

Ein viermotoriges US-Transportflugzeug stürzte am Sonntagabend in der Nähe des Flugplatzes Thule in Grönland ab. Nach den bisherigen Meldungen kamen nur fünf von den 15 an Bord befindlichen Personen mit dem Leben davon.

Einen Toten und sechs zum Teil schwer Verletzte forderte ein Verkehrsunfall auf der Autobahn Hamburg—Bremen bei Sittensen. Ein Lastzug fuhr aus noch unbekannter Ursache auf einen fahrenden PKW auf. Als die Lastfahrer versuchten, die Verletzten aus dem zertrümmerten Auto zu bergen, wurde ihr Lastzug gleichfalls von einem Lastwagen gerammt.

Der bekannte Westberliner Herz- und Kreislaufforscher, Dr. Dr. Heese, hat sich in einem Telegramm an die alliierte Verwaltung des Spandauer alliierten Gefängnisses erboten, den 81jährigen ehemaligen Reichsaußenminister Konstantin Freiherr von Neurath kostenlos zu behandeln. v. Neurath ist, wie bereits vor einiger Zeit von zuständiger alliierter Seite bestätigt wurde, schwer erkrankt. Er soll an Angina pectoris leiden.

Verhöhnte Gleichberechtigung

Mann und Frau sind vor dem Gesetz gleichberechtigt. So steht es im Grundgesetz unserer westdeutschen Bundesrepublik. Für die Gleichberechtigung der Frau kämpften um die Jahrhundertwende in London die berühmten Suffragetten, für sie setzten sich in Deutschland schon lange vor dem Ersten Weltkrieg mutige und aufgeklärte Frauen ein, unter ihnen die Schriftstellerin Gertrud Bäumer.

Auch der Kommunismus hat die Gleichberechtigung der Frau in sein Programm aufgenommen. Unter der Parole des „sozialen Fortschritts" trat er dafür ein, daß Mann und Frau im gleichen Beruf gleichen Lohn haben sollen, daß der Frau jeder Beruf zugänglich sein muß usw.

Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Nun ist kürzlich in der Sowjetzone ein Entwurf für ein neues Familiengesetz veröffentlicht worden. Dieser Entwurf steht unter dem Motto: Gleichberechtigung von Mann und Frau. Zunächst singt man ein Loblied auf die Familie als die Keimzelle des sozialen Staates. Im gleichen Atemzug wird aber verfügt, daß eben diese Familie aufgelöst werden muß, wenn der Vater oder die Mutter als politisch unzuverlässig erscheinen. Dann werden die Kinder dem Elternhaus entrissen und in ein sogenanntes Staatliches Erziehungsheim eingewiesen.

Man betont ferner die Gleichberechtigung der Frau in der Familie, gestattet es aber dem Mann, sich jederzeit von der Frau ohne Klärung der Schuldfrage scheiden zu lassen. Die Unterhaltspflicht des Mannes wurde auf 4 Jahre begrenzt. Die Frau — sie ist ja gleichberechtigt — kann sich natürlich auch von ihrem Mann scheiden lassen, aber was macht eine Mutter, die bisher ganz in ihrem Haushalt aufging und sich deshalb keine berufliche Position schaffen konnte? Sie wird Arbeiterin, ungelernte dazu, ein machtloses Werkzeug des Staates, eine billige Arbeitskraft, die auf das Niveau einer Zwangsarbeiterin herabgedrückt wurde.

So sieht das neue Familiengesetz in der Sowjetzone aus, dieser Filiale des Arbeiterparadieses der Sowjetunion. Gleichberechtigung wird zur Rechtlosigkeit, das Familienleben wird in die Schablone der sogenannten Linientreue gepreßt, und die Frau ist ganz von der Laune des Mannes abhängig, der ihr jederzeit den Stuhl vor die Tür setzen kann.

Hier von einem „Familiengesetz" zu sprechen ist schon ein starkes Stück, das ganze aber unter die Parole der Gleichberechtigung der Frau zu stellen, ist der Gipfel der Unverfrorenheit. (PvB)

Eine Blume

Man liest, man hört, man spricht, man schreibt so viel von Kultur. Jeder Staat, der etwas auf sich hält, hat Kulturattachés und Kulturinstitute. Jeder Mensch, der etwas auf sich hält, hat — einen dunklen Anzug, die Klassiker in Prachtausgabe, ein Konzertabonnement. Nein, so einfach ist die Sache nicht. Und vielleicht lohnt es sich, ein bißchen darüber nachzudenken, was den kultivierten Menschen eigentlich ausmacht.

Da gibt es beispielsweise Leute mit Sprachkultur. Sie schwelgen in gewählten Ausdrücken, und fällt in ihrer Nähe ein kräftiges Wort, dann sind sie förmlich einer Ohnmacht nahe. Aber werden sie einmal beim Essen überrascht, dann lümmeln sie über dem Tisch und stochern in paradiesischer Unbefangenheit zwischen den Zähnen herum.

Da gibt es andere, die verstehen sich auf die Wohnkultur. Bei ihnen sinkt man in tiefe, weiche Polstersessel, es gibt edles Porzellan und langstielige Blumen in glatten Vasen. Leiht man ihnen aber einmal ein Buch, dann erhält man es fettfleckgeschmückt zurück.

Man kann also sehr viel Kultur an einem Eck und gleichzeitig am anderen Eck zu wenig haben. Und wir entdecken plötzlich daß die Kultur eine ausgezeichnete Verwandtschaft hat: den Geschmack und die Disziplin, die Ordnungsliebe und den Takt. Und es ist wirklich nicht so einfach mit dieser anspruchsvollen Sippe. Es gibt genug Gelegenheiten, bei denen man ihr ganz einfach die Türe weist — besonders, wenn man unter sich ist. Es geht ja schließlich auch ohne.

Natürlich „geht es" auch ohne. Man kann das kalte Abendessen genau so gut stehend aus dem Wurstpapier schlingen, wie es mit Messer und Gabel essen. Das Leben ist oft wirklich bequemer ohne — aber es ist immer angenehmer mit Kultur. Sie erhöht nämlich das Lebensgefühl und die Freude. Sie steckt — um es poetisch auszudrücken — dem Alltag die Blume ins Knopfloch.

Berthold

TV Schalksmühle mit bester Leistung

400 nahmen am Bergfest teil - Trotz Regenböen reibungsloser Ablauf des Wettkampf-Programms

Vor sechs Jahren rief der Bergfestausschuß des Lenne - Volme - Gaues zum ersten Mal zur Teilnahme am Susannenhöhe--Bergfest auf. Seitdem übt der Berg an der Hälver eine geradezu magische Anziehungskraft auf die Turner und Turnerinnen in den 48 Vereinen des Landes zwischen Lenne und Volme aus. Wenn der Berg ruft, wird seine Aufforderung bis ins letzte Dorf unseres Gaues vernommen. Dann beginnt der große Zug zur Höhe. Man weiß um das Erlebnis der turnerischen Gemeinschaft. Alle wollen dabei sein, wenn auf diesem herrlichen Flecken Erde die Besten in den leichtathletischen Wettbewerben ermittelt werden. Nicht um jeden Preis siegen wollen, sondern teilhaben am großen Geschehen, das ist der edle Gedanke, der alle die beseelt, die alljährlich zur Höhe hinauf wandern.

Nur so ist zu erklären, daß gestern 400 Aktive aus 26 Vereinen am Start waren und mehrere hundert Zuschauer den Platz auf der Susannenhöhe säumten — obwohl bereits vor vier Wochen das Fest buchstäblich im Regen untergegangen war und auch gestern Regenschauer auf Regenschauer über den Berg niedergingen. Auf schweren Bahnen wurden keine Rekorde erreicht und wiederholt war die Bergfestleitung gezwungen, die Kämpfe vorübergehend abzubrechen, weil der Himmel alle Schleusen öffnete. Man mußte auf alle festliche Umrahmung verzichten, um wenigstens in den Regenpausen die Wettkämpfe unter Dach und Fach bringen zu können. Trotzdem wurde das Fest gut zu Ende geführt.

ZUM ERSTEN MAL DEUTSCHER SECHSKAMPF

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr der Deutsche Sechskampf ausgetragen. Er hat sich als eine wesentliche Bereicherung des Wettkampf-Programms erwiesen. Die stattliche Teilnehmerzahl war ein verheißungsvoller Anfang. Mit 520 Punkten wurde Krägeloh (Schalksmühle) erster Sieger. Die bisherige Krone der reinen leichtathletischen Wettbewerbe, der Vierkampf der Männer, war in diesem Jahr weniger stark besetzt. In Abwesenheit von Trotzowski, der in den beiden letzten Jahren den silbernen Lobeerkranz erwerben konnte, wurde diesjähriger Bester Trurnit (MTV) Altena mit 332 Punkten.

SCHALKSMÜHLE ERHIELT GAUBANNER

Die Teilnehmer am neuen Deutschen Zwölfkampf für Männer und Junioren zeigten zum Teil sehr gute Leistungen, doch war ihre Zahl nicht ganz zufriedenstellend. Sieger im Kampf der Männer wurde Klüppelberg (Hüinghausen) und in dem der Junioren Schmale (Halver).



Der 3000-m-Lauf der Männer wurde ein mörderisches Rennen. Die Männer liefen während eines starken Regenschauers auf vollständig aufgeweichter Bahn. Aufn.: Schulte



Die beste Leistung im Stabhochsprung: Heuer (LTV 61) übersprang die Latte bei 3,10 m Höhe.

Die beste Vereinsleistung konnte der Schalksmühler TV mit 2262 Punkten aufweisen, dem während der Siegerehrung das Gaubanner von dem Vorjahrsbesten, dem LTV 61, überreicht wurde.

Besonders stark waren die Kämpfe der Jugend besetzt. Die Zahl der Jungen übertraf mit 134 Teilnehmern die der Mädchen um 47. Insgesamt starteten zu den Mehrkämpfen 221 Jugendliche. Sie zeigten trotz ungünstiger Bahn- und Platzverhältnisse zum Teil recht beachtliche Leistungen.

EUGEN EICHHOFF ALS EHRENGAST

Das Bergfest wurde vom Vorsitzenden des Bergfestausschusses, Wilhelm Lemke, feierlich eröffnet. Er konnte unter den zahlreichen Gästen neben den Mitgliedern des Gauturnrates auch den Ehren-Oberturnwart des Deutschen Turnerbundes Eugen Eichhoff besonders begrüßen. Die technische Leitung lag in Händen von Rektor Hermann Dunkel, dem die Teilnehmer die reibungslose Abwicklung zu verdanken haben. Die Siegerehrung nahm der Ehren-Gauvertreter des Märkischen Turngaues, Fritz Bräucker (Altena) vor, der vor 26 Jahren den Platz auf der Susannenhöhe eingeweiht hatte. Er wies auf die Bedeutung der Leibeserziehung im Sinne Jahns hin und forderte von allen Teilnehmern Beständigkeit in der Treue zu den turnerischen Idealen. Der Heesfelder Schulchor umrahmte mit einigen Liedern diesen Ausklang des Festes auf der Susannenhöhe. **eo**

(Siegerliste befindet sich auf Seite 10)

Halver

Opfertag der Inneren Mission

Der gestrige Gottesdienst in der Ev. Kirchengemeinde war ganz auf den Gedanken der Inneren Mission abgestimmt. Pastor Schönenberg Lürenscheid legte seiner Predigt die Worte aus dem 58. Kapitel des Jesaja: „Brich dem Hungrigen dein Brot", zugrunde. Die musikalische Umrahmung bot der 40 Mann starke Posaunenchor der Gemeinde Wuppertal-Langerfeld. Die Langerfelder, auf einer Fahrt ins Blaue begriffen, hatten hier Rast gemacht, um die Gottesdienstbesucher mit ihren Vorträgen zu erfreuen.

Zirkusluft am Parkplatz

Ueber das Wochenende hielt sich auf dem Parkplatz an der Frankfurter Straße ein Zirkus mit Ponies, Aeffchen und mancherlei anderem auf, das seine Anziehungskraft vor allem auf die Jugend nicht verfehlte.

In der letzten Presbytersitzung

wurde beschlossen, das Amt des Friedhofswärters Otto Haase, Giersiepen, das des Küsters seiner Frau Agnes zu übertragen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Das hat sich nicht gelohnt

Da versuchten lichtscheue Gesellen, der Firma Heinrich Giersieper einen Besuch abzustatten, um auf billige Art einzukaufen. Anscheinend hatte man es auf den Geldschrank abgesehen. Aber dieser war so fest gefügt, daß er allen Bemühungen, ihn zu öffnen, Widerstand leistete. So mußten die Einbrecher unverrichteter Dinge wieder abziehen

Schalksmühle

Nach den Versprechungen endlich Taten!

Die Ortsgruppe Schalksmühle des VdK (Verband der Kriegsbeschädigten) hielt am vergangenen Wochenende im Vereinsheim der Turnhalle eine Mitgliederversammlung ab. Vorsitzender Wensierski gab einleitend die Einladung der Lüdenscheider Ortsgruppe zum Besuch des Tiroler Kriegsopferverbandes am 3. 10. bekannt. Danach berichtete Kam. Friese vom Landesverbandstag des VdK in Köln. Stark kritisierte er die immer noch unzulänglichen Renten. Nach den jahrelangen Versprechungen müßten nun endlich Taten folgen. Während es allein für einen Polizeihund eine Aufwandsentschädigung von DM 40 gäbe, sei für die Halbwaisen nur eine Rente von ganzen 36 DM festgesetzt. Ebenfalls dürften die Kriegsversehrten nicht mehr für ihre Beschädigungen weiterhin bestraft werden. Nach diesem Referat wurden die Kameraden Fritz Kortmann und Kurt Bornefeld für langjährige Mitgliedschaft und besondere Verdienste innerhalb des Verbandes mit dem silbernen Treueabzeichen ausgezeichnet.

Neuer König heißt Ingwalt I.

Den Abschluß des großen Festreigens auf den Höhen der Gemeinde Hülscheid bildete am vergangenen Wochenende das große Schützenfest des neuerstandenen Schützenvereins der Gemeinde Hülscheid. Wie bei allen Festen, so hatte auch diesmal Petrus wieder alle seine Schleusen geöffnet, als der beachtliche Festzug sich vom Vereinslokal Beverungen in Heedfeld in Richtung Hülscheid in Bewegung setzte. In Hülscheid hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Festzug herzlich empfingen bevor die Schützen zum Schießplatz abrückten. Hauptmann und 1. Vors. Herbert Nagel begrüßte anschließend im großen Festsaal der Gaststätte Ebberg die versammelten Festgäste, vor allem Amtsbürgermeister Steinbach und Gemeindebürgermeister Weyland, sprach dem alten König Willi II. sowie seiner Königin Hedwig den Dank für seine umsichtige seit dem Jahre 1939 andauernde Regentenzeit aus und proklamierte anschließend Ingwalt I. zum neuen König für ein Jahr.

Der Tag der Heimat im Amtsbezirk Halver

„Dies ist der Tag unseres Sehnens"

Eindrucksvolle Feierstunden in Halver und Schalksmühle - Gemeinsam muß das Schicksal gemeistert werden

Am gestrigen Sonntag beging Halver an der Gedenkstätte auf dem evangelischen Friedhof den Tag der Heimat, der dartun sollte, daß das Band der Verbundenheit mit der Heimat niemals abreißen wird. Dies ist der Tag unsere Sehnens — so hieß es im Prolog zu Anfang der Feierstunde, und dieses Sehnen klang durch die ganze Veranstaltung hindurch. Ebenso aber auch die Hoffnung darauf, daß die Vertriebenen eines Tages diese alte, unvergessene Heimat wiedersehen möchten.

Dieser „Tag der Heimat" des Jahres 1954 stand, wie Ortsbund-Vorsitzender Kudell eingangs ausführte, unter dem Leitwort „Ost und West". Auch derer, so führte er weiter aus, wollen wir in dieser Stunde gedenken, die sich hinter dem Eisernen Vorhang und in den Weiten des östlichen Raumes befinden. Gemeinsam wollen wir unser Schicksal tragen.

Auf die Aufgabe dieses Tages lenkte dann Pastor Thunig, Oberbrügge, die Gedanken aller Vertriebenen und Einheimischen, die sich — z. T. bei prasselnden Regenschauern — an der Ehrenstätte versammelt hatten. Gerade an diesem Tage gilt es, alle Ansprüche des Ostens auf das urdeutsche Gebiet zurückzuweisen und die Fälschung, daß diese Gebiete nicht zu Deutschland gehört hätten. In den vergangenen Jahrhunderten wurden

immer wieder neue Bande

zwischen den Deutschen in Ost und West geknüpft. Zwischen ihnen gab es ein ständiges Geben und Nehmen, und aus Kultur und Wirtschaft wurde ein einigendes Band gewoben. Wer diese Gebiete uns jetzt absprechen und nehmen, begeht einen klaren Raub. Der Tag der Heimat — er will uns das Herz schwer machen. Aber wir wollen Gott bitten, daß er dazu helfen möchte, dieses Unrecht wieder gut zu machen.

Auch Amtsbürgermeister Carl Turck war zu dieser Feierstunde erschienen. In seiner Ansprache wies er darauf hin, wie tiefe Wunden uns der letzte Krieg geschlagen hat. Für zahllose deutsche Menschen hat er die Austreibung aus ihrer angestammten Heimat gebracht. In ihrer neuen Heimat aber würden sie nicht als Fremde neben uns leben, sondern sie sind

gleichberechtigte Bürger

geworden. Für Heimatvertriebene und Eingesessene gilt es, das Schicksal gemeinsam zu meistern und immer bemüht zu sein, einander zu verstehen und einander zu helfen, soweit es nur in den Kräften des einzelnen steht. Wenn beide guten Willens sind, dann wird alles Schwere, das uns die Zeit aufgebürdet hat, gemeistert werden.

Zur Ausgestaltung der Feierstunde, in deren Rahmen auch ein Kranz an der Gedächtnisstätte auf dem Friedhof niedergelegt wurde, hatten sich auch der MGV Halver 1854 und der Posaunenchor in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Ihre Vorträge schufen den eindrucksvollen Rahmen.

„Du darfst dich nicht aufgeben!"

Am Vorabend des Tages der Heimat trafen sich die Halverschen Heimatvertriebenen im Strandbad Herpine zu einem Heimatabend, der von der Ostdeutschen Jugend gestaltet wurde. Den einleitenden Vortrag hielt Ortsjugendpfleger Häder. In besinnlichen Worten gedachte er der Heimatlosigkeit auf dieser Welt, im besonderen in Deutschland. Die Heimatlosigkeit bezieht sich nicht nur auf den physischen Bereich, sondern noch beklagenswerter ist die Heimatlosigkeit des Geistes. Die Erlebnisse der vergangenen Jahre beschatten den Bewußtseinsinhalt der Menschen unserer Tage.

Die Jugend, die zwar nicht mit einem so traurigen Erbe belastet ist, hat es etwas leichter. Die Erziehung in der häuslichen Gemeinschaft, die Erinnerungen der Eltern und die Lieder aus der Heimat sind so stark, daß auch sie mit ganzem Herzen der alten Heimat verbunden sind. Das beweist ihr Zusammenschluß zu einem besonderen Jugendverband. Sichtbar wird es, wenn die Jugendlichen in ihren Dialekt der Heimat zurückfallen.

Ein Trost ist es, daß der Mensch in seine innere Heimat, in sich selbst, in stillen Stunden zurückkehren darf. Dieser innere Frieden gibt Kraft und Hoffnung zum Vorwärtsschreiten. Anschaulich malte der Redner das Bild eines 69jährigen Blinden, der, aus Liebe und Freude zur Musik, sich noch eine neue Laute baute. Seine Worte: „Du darfst Dich nicht aufgeben" seien auch ein Mahnruf für die Vertriebenen.

Der Leiter der Jugendgruppe, Hilbig, gestaltete nun den weiteren Teil des Abends in vorbildlicher Weise. Heimatlieder, Gedichte in Mundart und Sologesänge wechselten in bunter Folge. Von Ostpreußen führte er die Gäste im Geiste nach Pommern, Schlesien und ins Erzgebirge. Aufgelockert wurden die Darbietungen durch Volkstänze aus den verschiedenen Gauen. Die Darbietungen zeigten die Liebe zur alten Heimat und die Freude am alten Brauchtum. Es war ein wohlgelungener Abend, den uns die Jugendgruppe bescherte.

Zum Schluß folgte noch ein gemütliches Beisammensein, in dem die persönlichen Bande stärker geknüpft wurden.

Kierspe

Sieben Preise erzielt

Vom Verein „Heimkehr" Kierspe beteiligte man sich mit 40 Tauben am Preisflug ab Würzburg. Zu den Preisträgern zählten die Züchter Turck, Kuhn und Treude.

Aktiv-Puder sehr gut!

. . . auch in Schalksmühle Gedenken und Gelöbnis

Auch in Schalksmühle beging man am vergangenen Sonntag den Tag der Heimat in einer recht eindrucksvollen Feierstunde am Ehrenmal. Die BvD-Ortsgruppe Schalksmühle hatte aus diesem Anlaß die Vertriebenen und Einheimischen eingeladen, die trotz der schlechten Witterung zahlreich erschienen waren.

Nach einem Fanfarenmarsch, dargeboten vom Kreifanfarenzug der D. J. O. Altena, nahm Bürgermeister Brune das Wort und schlug eine Brücke zwischen den deutschen Brüdern des Ostens und des Westens. Kreisvorsitzender Schönfelder grüßte die alte Heimat und verlangte in seiner Festansprache die Wiedergutmachung des großen Unrechtes, welches dem gesamten deutschen Volke, aber besonders der ostdeutschen Bevölkerung durch die Abtrennung der Ostgebiete zuteil geworden sei.

Während aus dem Tal das Läuten der Kirchenglocken hinauf auf die Höhe schallte, wurde der verlorenen Heimat und all derer gedacht, die durch die Wirren der Zeit, in der alten Heimat, auf der Flucht und in der neuen Heimat ihr Leben hingeben mußten. Zum äußeren Zeichen dieses Gedenkens legte man einen Kranz unter der Opferschale des Ehrenmals nieder.

Pater Frings zog einen Vergleich zwischen der weltlichen Heimatlosigkeit und der Heimatlosigkeit bei Gott und betonte, daß beides wiederzugewinnen die Aufgabe des Menschen sein solle. Mit dem Deutschlandlied klang die Feier aus, die von Liedvorträgen der Ostdeutschen Jugend umrahmt war.

Aus der Siegerliste des Bergfestes

Deutscher Zwölfkampf Männer: 1. Klüppelberg, Hüinghausen, 112,70; 2. Kohlhage, Neuenrade, 111,40; 3. Zilles, Friesen L'scheid, 100,25.

Deutscher Zwölfkampf Männer Junioren: 1. Schmale, Halver, 103,30; 2. Kluge, Westf. Elsetal, 103,15; 3. Lipkow, Städt. Rahmede, 100,75.

Deutscher Sechskampf: 1. Krägeloh, Schalksmühle, 520; 2. Cordt, Brügge, 461; 3. Mühlfort, LTV 61, 460.

Männer 4-Kampf: 1. Trurnit, MTV 1860 Altena, 362, Erringer des Silberkranzes; 2. Holtschmidt, Jahn Werdohl, 347; 3. Heuer, LTV 61, 335.

Männer Dreikampf: 1. Moscher, LTV 61, 319; 2. Tödheide, Berkenbaum, 299; 3. Schneider, Jahn Werdohl, 279.

Männer Jahrgang 1922/15: 1. v. Vucetic, TuRa Brügge, 320; 2. Brelte, Städt. Rahmede, 258; 3. Machelett, Oeckinghausen, 250.

Männer Jahrgang 1914/10: 1. Latsch, Kierspe 79, 314; 2. Köster, Oberbrügge, 295; 3. Berkey, Oberbrügge, 282.

Männer Jahrgang 1909/05: 1. Schulte, Jahn Ohle, 270; 2. Rentrop, Schalksmühle, 261; 3. Nolte, Stöcken Dahlerbrück, 247.

Männer 1904/99: 1. Mans, Schalksmühle, 323; 2. Pfeffer, Dt. Eiche Altena, 297; 3. Hevendehl, Friesen L'scheid, 296.

1898 und älter: 1. Westerhoff, Friesen L'scheid, 280; 2. Hermans, Dahle 04, 272; 3. Koch, Schalksmühle, 261.

Männliche Jugend Oberstufe 1936/37: 1. Benzl, Eiringhausen, 420; 2. Dunkel, Schalksmühle, 415; 3. Drucks, Oberbrügge, 413.

Unterstufe Jugend männlich, Jahrgang 1938: 1. Kunze, MTV Altena, 370; 2. Muth, Jahn Plettenberg, 356; 3. Waimann, TuS Oberbrügge, 346.

Frauen — Dreikampf: 1. Nitschke, LTV 61, 298; 2. Schneider, TuS Versetal, 289; 3. Seidel, TuS Halver, 275.

Weibliche Jugend, Oberstufe, Jahrg. 1936/37: 1. Bender, Schalksmühle, 344; 2. Bauckhage, LTV 61, 308; 3. Pritzlaff, LTV Altena, 299.

Weibliche Jugend, Unterstufe, Jahrg. 1938: 1. Meissner, Mühlenrahmede, 338; 2. Bröcker, Oestertal, 332; 3. Strack, Schalksmühle, 327.

Männer 100-m-Lauf: 1. Schneider, Werdohl, 11,4; 2. Rohrmann, Werdohl, 11,6; 3. Rosenbach, TuS Rahmede, 11,7.

Männer 400-m-Lauf: 1. Gehrmann, Halver, 55,1; 2. Mühlford, LTV 61, 55,3; 3. Plate, LTV 61, 59,0.

Männer 3000-m-Lauf: 1. Fingerhut, Oeckinghausen, 9,41; 2. Oest, Jahn Werdohl, 9,413; 3. Eisenburger, Jahn Grotewiese, 10,11.

Männer 200-m-Lauf: 1. Schneider, Werdohl, 24,1; 2. Rohrmann, Werdohl, 24,5; 3. Berg, Eiringhausen, 24,7.

Männer, Kugelstoßen: 1. Macher, LTV 61, 13,11; 2. Lampmann, Oeckinghausen, 11,54; 3. Hieserich, Grünewald, 10,96.

Männer, Hochsprung: 1. Turniet, Altena, 1,70; 2. Latsch, Kierspe, 1,70; 3. Holtschmidt, Werdohl, 1,65.

Männer, Weitsprung: 1. Heuer, LTV 61, 5,95; 2. Turniet, Altena, 5,95; 3. Buel, Eiringhausen, 5,64.

Jugend männlich, 100-m-Lauf: 1. Friedrichs, LTV 61, 12; 2. Helmich, Eiringhausen, 12,2; 3. Kemmler, Mühlenrahmede, 12,2.

Jugend männlich, 1000-m-Lauf: 1. Dunkel, Schalksmühle, 2,48,6; 2. Kunze, Altena MTV, 2,51; 3. Kleine, Kierspe, 2,54.

Männliche Jugend, Kugelstoßen: 1. Muth, Jahn Plettenberg, 11,68; 2. Kunze, MTV Altena, 11,56; 3. Dunkel, Schalksmühle, 11,35.

Weibliche Jugend, 100-m-Lauf: 1. Bender, Schalksmühle, 13,2; 2. Bauckhage, LTV 61, 13,3; 3. Trobisch, TuS Versetal, 14,1.

Weibliche Jugend, Weitsprung: 1. Bender, Schalksmühle, 4,82; 2. Bauckhage, LTV 61, 4,80; 3. Bröher, Oestertal, 4.54.

Weibliche Jugend, Kugelstoßen: 1. Engel, Städt. Rahmede, 9,65; 2. Bender, Schalksmühle, 9,52; 3. Kirstein, TuS Grünewald, 8,77.

Männliche Jugend, Stabhochsprung: 1. Krugmann, TuS Oberbrügge, 2,60; 2. Langer, TuS Halver, 2,40; 3. Muth, Jahn Plettenberg, 2,20.

Männer, Stabhochsprung: 1. Heuer, LTV 61, 3,10.

Männliche Jugend Hochsprung: 1. Kemmler, Mühlenrahmede, 1,55; 2. Dunkel, Schalksmühle, 1,50; 3. Schmidt, Kierspe, 1,50.

Weibl. Jugend, 4×100-m-Staffel: 1. TuS Schalksmühle, 57,1; 2. TuS Halver, 58,2; 3. TuS Oestertal, 60,0.

Männer 4×100-m-Staffel: 1. Jahn Werdohl, 47,0; 2. TuS Eiringhausen, 47,8; 3. Tura Brügge, 49,6.

Männliche Jugend 4×100-m-Staffel: 1. TuS Eiringhausen, 48,8; 2. TuS Halver, 51,2; 3. TV Mühlenrahmede, 52,5.

Männl. Jugend, Weitsprung: 1. Drux, TuS Oberbrügge, 5,75; 2. Nietsch, Brüninghausen, 5,70; 3. Einfalt, LTV 61, 5,45.

Weibliche Jugend Hochsprung: 1. Reppel, Kierspe 79, 1,30; 2. Seidel, TuS Halver, 1,30; 3. Kierstein, Grünewald, 1,30.

Männer 10×½-Runde-Staffel: 1. TV Eiringhausen, 3,03; 2. TuS Oberbrügge, 3,07; 3. Oeckinghausen und Brügge komb., 3,08.

Den Wanderpreis für die beste Vereinsleistung (Gaubergfestbanner). Verteidiger LTV 61 Lüdenscheid. Diesjähriger Erringer TV Schalksmühle mit 2 262 Punkten; 2. TuS Halver 1848 mit 2 064 Punkten; 3. LTV 61 mit 1 959 Punkten.

Die weiteren Sieger aus dem Verbreitungsgebiet

Turn- und Sportverein Halver

Oberstufe Männer, Vierkampf: 6. Hans-Joachim Kuschke. **Oberstufe Männer, Dreikampf:** 19. Günter Gehrmann.
Männer 09/05: 4. Franz Dobrikat.
Männer 04/99: 7. Hermann Gruß, 12. Paul Bohmer.
Altersturner: 98 und älter: 4. Rich. Külpmann.
Männl. Jugend, Oberstufe 36/37: 19. Karl Moneke, 28. Rudolf Langer, 29. Winfried Back, 35. Klaus Drustewitz.
Männl. Jugend, Unterstufe: 11. Günter Kotthaus, 18. E. A. Theissen, 22. Theo Kuschke, 43. Karl Drexel, 46. Ulrich Stratmann, 48. Jochen Steinbach, 50. Rolf Kleuser, 51. Rolf Nockemann, 52. H. W. Mittelbach, 53. Harald Kontze, 55. Fritz Salomon.
Frauen, Dreikampf: 7. Waltraut Kleuser.
Weibl. Jugend, Oberstufe: 4. Ursula Wunsch, 11. Waltrau Issel, 17. Rita Seidel.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 18. Margret Pulvermacher, 19. Ingelore Trümper, 26. Marlis Lohmann, 44. Heide Breuer, 49. Rita Steinhauer.

Schalksmühler Turnverein

Männer Unterstufe, Dreikampf: 7. Karl Kirchhoff.
Männer 04/99: 4. Hermann Dunkel.
Männl. Jugend, Oberstufe: 15. Manfred Wichner, 21. Alfred Gerhold.
Männl. Jugend, Unterstufe: 4. Günter Korn, 5. Rolf Börner, 9. Günter Schulz, 14. Fritz Niggeloh, 32. Helmut Gerhold, 38. K. E. Schmermbeck, 42. Manfred Sirges, 49. Hans Peter Jörgend, 54. Paul Windfuhr.
Frauen, Dreikampf: 8. Gisela Jakobi, 13. Ruth Lütkehaus.
Weibl. Jugend, Oberstufe: 9. Marlis Töllner, 13. Ruth Wehberg, 14. Inge Dunkel.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 14. Inge Dunkel, 17. Marlis Busch, 18. Waltraut Kirchhoff, 20. Liesel Feldmann, 45. Marga Hildebrandt.

Tus Oeckinghausen

Oberstufe Männer, Vierkampf: 7. H. J. Schaffland.
Dreikampf Männer, Unterstufe: 15. Eugen Schmidt, 18. Günter Kirchhoff, 21. Rainer Aßmann, 22. Freidhelm Schütter, 24. Walter Fingerhut, 25. Rudi Siebert.
Männer 09/05: 10. Paul Kirchhoff.
Männer 04/99: 9. Fritz Körbi, 11. August Körbi.
Männl. Jugend, Oberstufe: 12. Dieter Krampe, 42. Walter Allefeld
Männl. Jugend, Unterstufe: 7. Eckhardt Giersiepen. 10. Horst Thiede, 48. Fr. Wilh. Alberts, 52. Eberh. Forst, 53. Heinz Werner Hildebrandt, 54. Helmut Voß.
Weibl. Jugend, Oberstufe: 15. Ursula Kotthaus.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 5. Renate Kirchhoff, 6. Rosemarie Winkhaus, 19. Eva Marie Gründler, 37. Brigitte Schulz, 40. Hannelore Peetz, 42. Annelise Jung, 46. Jutta Morlinghaus, 47. Marianne Pfahl.

Tus Oberbrügge

Unterstufe, Dreikampf Männer: 9. Dieter Matton, 24. Rudi Siebert, 26. Kurt Hartmann.
Männer 14/10: 4. Fritz Bremicker.
Männl. Jugend, Oberstufe: 10. Fritz Erich Krugmann, 14. Jürgen Liescheid, 43. Casp. Steinbach.
Männl. Jugend, Unterstufe: 20. K. H. Pollmann, 28. Günter Köster, 39. Klaus Fastenrath.
Frauen, Dreikampf: 8. Margr. Dudar.
Weibl. Jugend, Oberstufe: 5. Rosemarie Lindemann, 10. Ingeb. Lohmann, 14. Eva Prohl.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 9. Renate Förster, 22. Irmg. Waimann, 28. Inge Buschhaus, 35. Frauke Selter, 39. Marlies Matton, 43. Inge Mesenhöller.

Tv. Berkenbaum

Dreikampf Männer, Unterstufe: 18. Horst Grote.
Männer 1914/10: 5. Ernst Kattwinkel.
Männer 09/05: 6. Fritz Linde.
Männer 04/99: 10. Erwin Lange.
Männl. Jugend, Oberstufe: 27. F. W. Lange.
Weibl. Jugend, Oberstufe: 6. Ursula Huß, 18. Helga Cramer, 19. Erika Liese.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 19. Rosemarie Kaufmann, 21. Lisa Mesenhöller, 23. Gerda Jäger, 24. Christel Laßberg, 33. Ursula Weinrich.

Tv. Kierspe 79

Männl. Jugend, Oberstufe: 4. E. W. Schmidt, 29. Egon Kleine.
Männl. Jugend, Unterstufe: 11. Martin Latsch, 13. K. H. Deumer.
Frauen, Dreikampf: 5. Lore Reppel, 10. Ruth Bieneck.
Weibl. Jugend, Unterstufe: 6. Marlene Jüngermann, 8. Rita Lange, 13. Helga Kleinhofer, 36. Doris Reppel.

Sonstige

Männer 04/99: 11. Willi Schütz, Stö.-Dahlerbrück.
Männl. Jugend, Oberstufe 36/37: 24. Wilh. Rohsbach, Stö.-Dahlerbrück; 33. Günter Sztuba, Linscheid; 36. Wolfgang Crämer, Stö.-Dahlerbrück; 35. Manfred Kumpmann, Stö.-Dahlerbrück.
Männl. Jugend, Unterstufe 38: 31. Lothar Geister, Linscheid; 40. Werner Bunar, Linscheid; 45. Manfred Lohmann, Anschlag, 48. G. D. Schumacher, Linscheid.
Frauen, Dreikampf: 12. Ingrid Piepenstock, Linscheid; 15. Friedel Berker, Linscheid.

Carlo Schmid will Bündnislosigkeit

dpa. Stockholm, 12. September

Der Vizepräsident des deutschen Bundestages, Prof. Carlo Schmid (SPD), erklärte am Sonntag in einem dpa-Interview in Stockholm, die beste Lösung der deutschen Frage sei ein Status der Bündnislosigkeit, der der schwedischen Außenpolitik ähnlich ist. Dies sei seine persönliche Meinung, die niemanden binde.

Die deutsche Wiedervereinigung sei erst nach einer Beendigung des Kalten Krieges zwischen den Großmächten erreichbar. Bis dahin müsse für den Beitrag der Bundesrepublik zur europäischen Verteidigung eine Zwischenlösung erstrebt werden, die weder die in letzter Zeit eingetretene internationale Entspannung gefährde noch den gesamtdeutschen Status präjudiziere. Erforderlich seien auch Verhandlungen zwischen den Besatzungsmächten, in denen die Bereitschaft der Sowjetunion zu Vereinbarungen ernsthaft geprüft wird. Man dürfe sich nicht wie in Berlin damit begnügen, sich gegenseitig Maximal-Forderungen zu stellen.

Student Fallschirmjäger-Präsident

dpa. Mainz, 12. September

Für einen Zusammenschluß der Traditionsverbände der ehemaligen deutschen Wehrmacht sprach sich die Vertreterversammlung des Bundes ehemaliger Fallschirmjäger am Sonntag in Mainz aus. Sie beschloß ferner, den Suchdienst des Fallschirmjägerbundes zu intensivieren und wählte Generaloherst a. D. Student (Hamburg) zum Präsidenten auf Lebenszeit. Erster Bundesleiter wurde Arnold von Roon (Königstein).

Der ehemalige Generalfeldmarschall und erste Vorsitzende des Stahlhelms, Kesselring, erklärte in Heidelberg, gegen die Aufstellung einer „deutschen NATO-Armee" sei nichts einzuwenden. Jede Lösung der Wiederaufrüstung müsse davon ausgehen, daß der Gedanke eines vereinbarten Europas zwingend sei. Kesselring nahm als Ehrenvorsitzender des „Verbandes ehemaliger Angehöriger des Afrikakorps" an dessen vierten Bundestreffen in Heidelberg teil.

Beinahe Regierungskrise in Kopenhagen

dpa. Kopenhagen, 12. September

Bei der Behandlung des „Krisenprogramms" der dänischen Regierung im Folketing, das die Aufbringung von rund 250 Millionen Kronen (150 Millionen Mark) durch Steuer- und Abgabeerhöhungen vorsieht, führten die Auseinandersetzungen am Sonnabend an den Rand einer Regierungskrise.

Keine der Oppositionsparteien, auf die die sozialdemokratische Regierung angewiesen ist, da sie nur über 74 von 175 Sitzen im Parlament verfügt, sprach sich für das Programm der Regierung aus. Die Regierung wurde aber trotzdem vor einem Mißtrauensvotum der Bauernpartei (Venstre) und der Konservativen durch die Liberalen (Radikale Venstre) gerettet.

Murphy geht auf Europareise

dmt. Washington, 12. September

USA-Unterstaatssekretär und Europa-Fachmann Robert Murphy reiste am Samstagabend zu einem Besuch durch europäische Hauptstädte aus Washington nach London ab.

Er will dort Möglichkeiten zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik und zur Wiederherstellung ihrer Souveränität sowie die Beilegung des italienisch-jugoslawischen Triest-Konfliktes besprechen. Murphy wird als drittwichtigste diplomatische Persönlichkeit der USA betrachtet.

Wirbelsturm an amerikanischer Ostküste

dpa. Boston, 12. September

Ein heftiger Wirbelsturm, der am Sonnabend über die amerikanische Ostküste raste, brachte das Feuerschiff vor der Insel Nantucket östlich von New York in Seenot. Das Zentrum des Wirbelsturms zog über das Gebiet von New York und teilte sich bei Boston.

An der gesamten Ostküste, die erst vor einer Woche von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden war, wurden schnell Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die Einwohner an der Küste von Maine wurden evakuiert. Schwere Regenfälle unterbrachen die Straßenverbindungen zwischen Maine und den Neu-England-Staaten. Eine Anzahl von Menschen ist ums Leben gekommen. In New York erreichte der Sturm eine Geschwindigkeit von 98 km/Std. Für mehrere Stunden war der gesamte Luft- und Schiffsverkehr unterbrochen.

Kanadier durch Ex-Kanadier erstochen

Wickede-Ruhr. Der 20jährige kanadische Sodat Lawrence Campbell wurde in den frühen Morgenstunden des Dienstags von dem 56jährigen naturalisierten deutschen Schachtmeister Karl Smith mit einem Brotmesser erstochen. Der Täter wurde festgenommen. Wie die Polizei mitteilte, hatten Campbell, der mit seiner Einheit in Werl stationiert ist, und ein anderer kanadischer Soldat versucht, gegen den Willen von Smith in dessen Wohnung in Wickede einzudringen. Smith stellte sich nach der Tat selbst der Polizei und gab als Tatmotiv an, er habe sich durch das Eindringen der Soldaten bedroht gefühlt. Smith ist in Toronto (Kanada) geboren, kam in früher Jugend nach Deutschland und wurde naturalisiert.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Robert Kühn
Elfrieda Langbein

Halver, Im September 1954

Heute morgen wurde mein guter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

PAUL GROLL

im 67. Lebensjahr von seinem schwerem Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

Elly Groll geb. Eckern
Helmut Groll und Frau Brunhilde geb. Kurpjuhn
Alfred Winkler und Frau Elisabeth geb. Groll
Ulrike, Dieter und Bernd als Enkelkinder

Schalksmühle, Niederreeswinkel 27, Hamburg-Harburg, den 11. September 1954.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. September 1954 14.45 Uhr vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Kranzspenden dankend verbeten.

STATT KARTEN!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen, auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank.

Friedhelm Mayweg und Frau Brunhilde geb. Dörnen

Schalksmühle, im September 1954

NACHRUF!

In den heutigen Morgenstunden ist der langjährige stellvertretende Leiter der Amtssparkasse Kierspe

Herr Rendant i. R.

Adolf Huppert

nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstorben.

Der Verstorbene war seit dem 1. April 1906 bei der Amtsverwaltung bzw. Amtssparkasse Kierspe mit kurzen Unterbrechungen tätig. Bereits am 1. April 1914 wurde er in verhältnismäßig jungen Jahren zum stellvertretenden Sparkassenleiter berufen.

Dieses Amt hat er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1945 mit viel Geschick und Verantwortungsbewußtsein ausgeübt.

Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen pflichtgetreuen Beamten und guten Kollegen. Auch über das Grab hinaus werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kierspe, den 10. September 1954

Namens des Vorstandes und der Bediensteten der Amtssparkasse Kierspe
Gogarten
Sparkassendirektor

Für die Amtsvertretung und Amtsverwaltung Kierspe
Ruhe
Amtsbürgermeister

Der Amtsdirektor
i. V. Mesenhöller
Amtsoberinspektor

Billig abzugeben!
1 Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, **1 Kinderbett, 2 Plüschsessel, 1 kl. Elektroherd** (fast neu), **1 kl. Kohleherd, 1 Wäschemangel, 1 Spinnrad, 1 Geige, 1 Wringmaschine.**

Zu erfragen beim Allgem. Anz., Schalksmühle, Ruf 428

Übernehme Futterroggen

zu den Bedingungen der E. u. V.-Stelle, ferner Trocknungsaufträge für Getreide jeder Art.

Albert Herdepe, Halver
Walzenmühle



NACHRUF!

Stumm schläft der Sänger!

Am 8. September 1954 verschied nach langem Leiden unser lieber Sangesbruder und Ehrenmitglied

Fritz Diergarten

Jahrzehnte stand er in unseren Reihen als ein überaus strebsamer und eifriger Sänger, dem das Deutsche Lied und Deutscher Männergesang aufrichtige Herzenssache waren, bis ihn sein Leiden zwang abseits zu stehen und doch galt dabei sein Streben und Denken stets dem Verein und seinen Zielen.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken und ihn nie vergessen. — Er ruhe in Frieden.

Männer-Gesangverein Schalksmühle

Statt Karten!

Über die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken hiermit auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Eberhard Leifheim und Frau Erika geb. Briehl

Halver, im September 1954

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.

Otto Schneider und Frau

Heesfeld, Im September 1954

Waschmaschinen:?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

42 Flügel-Pianos
NEU UND GEBRAUCHT
MIT GARANTIE · FREI HAUS
H. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Küchen-Büfett

nußbaum poliert, 2 m, Ausziehtisch, 4 Stühle, neuwertig, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgemeinen Anzeiger.

Witwer mit Rente, noch rüstig, wünscht Witwe zwischen 65-70 Jahren mit etwas Rente zum

Mitführen des Haushalts

kennen zu lernen.

Zuschriften unter Nr. 348 an Allgemeiner Anzeiger